

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Häusliche Gewalt im Land Bremen

Die Ausübung von körperlicher und psychischer Gewalt im häuslichen Umfeld ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Meist sind Frauen die Leidtragenden dieser Angriffe durch nahe Verwandte oder Lebenspartner. Die Täter bleiben aus Angst der Opfer vor den Folgen einer Anzeige nur allzu oft unbehelligt. Im Interesse der Opfer und zur besseren Koordinierung präventiver Maßnahmen ist es erforderlich, dass sich alle beteiligten Behörden intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und Erkenntnisse über die Hintergründe der Taten gewinnen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Fälle von häuslicher Gewalt wurden im Lande Bremen, aufgeteilt nach Bremen und Bremerhaven, dem Geschlecht der Opfer und dem Alter, zwischen 2010 und 2013 zur Anzeige gebracht? Wie hoch ist die Anzahl im bundesdeutschen Länder und Städte-Vergleich?
2. Wer waren die Anzeigersteller (Opfer oder Dritter, Geschlecht)?
3. Um welche Delikte handelte es sich und wie sind die strafrechtlichen Ermittlungsverfahren bzw. Gerichtsverfahren ausgegangen (aufgeteilt nach Einstellungen, Strafbefehlen, Anklagen und Verurteilungen)?
4. Wie setzt sich die Gruppe der Täter nach Geschlecht, Alter, polizeilicher Vorgeschichte, sozialer Herkunft und ethnischer Herkunft zusammen? In welchem Verhältnis stehen die Täter zu den Opfern?
5. Wo fanden die Taten statt?
6. Wie gehen die zuständigen Ressorts jeweils mit dem Thema um, und wie sind sie die Mitarbeiter auf Fälle von häuslicher Gewalt vorbereitet?
7. Welche Präventivkonzepte zum Thema häusliche Gewalt sind im Land Bremen vorhanden?

8. Welche Einrichtungen und Vereine in Bremen übernehmen die Betreuung der Opfer?
9. Welche Resozialisierungsmaßnahmen gibt es für die Täter?
10. Liegen fundierte Schätzungen zur Dunkelfeldziffer vor? Welche Dunkelfeldstudien sind dem Senat bekannt und inwiefern werden diese zur Erhöhung des Hellfeldes herangezogen?

Wilhelm Hinners, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU